Stelle dich dem Wort

Autor(en): **Scherer, Bruno Stephan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **64 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stelle dich dem Wort

P. Bruno Stephan Scherer

Die Reihe «Freundeskreis» der ILP
Die dritte Reihe neben den «Innerschweizer Lyriktexten» (IL) und «Innerschweizer Prosatexten» (IP) trägt die Bezeichnung **«Freundeskreis» (F).** Die Büchlein dieser Reihe erheben nicht den Anspruch, rein ästhetische Ziele zu verfolgen, ein Werk der Avantgarde zu sein oder das Gesamtwerk eines Autors zu repräsentieren. Die «Freundeskreis»-Bändchen greifen ins volle Leben hinein und wollen mit ganzheitlichen Kriterien gemessen sein. Sie vertreten gleichsam die angewandte Kunst, das Kunsthandwerk.

Die Gebets-Gedichte «Nahe bist Du»
So entstanden in meiner Schreibwerkstatt die Gebets-Gedichte, von denen ein Teil in **«Nahe bist Du»*** gesammelt sind, zuerst absichtslos, wie der nachfolgende Bericht darlegt, dann ausdrücklich mit dem Ziel, für jeden Sonn- und Feiertag einen meditativen Text zu erhalten, der von einer Lesung – meistens dem Evangelium – der Tagesliturgie angeregt, nun in die Stimmung des betreffenden Festes einführen sollte.
In einem Wortgottesdienst oder in der Messfeier können diese Gebets-Gedichte während der Kommunionstille vorgelesen werden. Sie rufen so den Gläubigen vor dem Schluss des Gottesdienstes einen der Hauptgedanken des Tages nochmals in Erinnerung.
Die **Gebetsform** ergab sich folgerichtig aus der Situation der Betrachtung heraus. – Hier eine **Einführung** in die Gebets-Gedichte «Nahe bist Du»:

Stelle dich dem Wort

«Über all dies hinaus ist die stärkste Gegenwehr das Gebet und Gottes Wort . . .»
Martin Luther: «Von den guten Werken», 1520

«Die Priester sollen zunächst selbst in eifrigem Studium die heiligen Bücher durchforschen und durch Gebet und Betrachtung sich zu eigen machen. Dann aber sollen sie den himmlischen Reichtum des göttlichen Wortes eifrig austeilen . . . damit das Wort Gottes . . . immer tiefer und vollkommener verstanden und stets inniger geliebt werde.»
Papst Pius XII.: Enzyklika «Divino afflante spiritu», 1943

An einem Winterabend im Dezember 1982 läuteten zwei junge Burschen von der Bibel-Gemeinde Schwamendingen – wie es sich herausstellte – an den acht Türen des Wohnblocks Grosswiesen 132 in Zürich. Öffnete sich eine Tür, versuchten die späten Besucher mit den erstaunten Hausbewohnern ein Gespräch anzuknüpfen. Über kurz oder lang griff dann der eine in die Tasche und holte einen Abreisskalender hervor: Es sei ihnen eine Freude, den neuen Bibelkalender schenken zu dürfen. Für jeden Tag stände da ein Schriftwort und auf der Hinterseite Erklärung und Auslegung.
Verlegen nahm ich den Kalender entgegen, dankte dafür und wollte mich zurückziehen. Das gefiel den beiden Jesusjüngern weniger. Sie hatten offenbar mit Widerspruch und Diskussion gerechnet.
– Haben Sie Freude daran? fragte der ältere von ihnen.
– Gewiss, ja, lachte ich ihnen ins Gesicht.
– Werden Sie darin tatsächlich lesen?
– Ja.
– . . . sonst würden wir den Kalender lieber einem andern . . ., einem suchenden Menschen geben.
– Ich bin auch suchend, beharrte ich, noch freundlicher lächelnd, und dachte an Sankt Benedikts Wort vom Wesentlichen im Mönchs- und Einsiedlerleben: Sich fragen, ob man wirklich Gott suche.
Erleichtert verabschiedeten sich die Bibeljünger. Ich legte den Kalender auf einen Berg unerledigter Post.

Aber die Frage des jungen Mannes hatte sich wie ein Widerhaken in mir festgesetzt. Du kannst dich nicht herausreden mit deinen Brevier-Psalmen und den Schrifttexten in der Messfeier, sprach es in mir. Weiche dem Anruf des Gotteswortes nicht aus, stelle dich dem Wort!
Ab Neujahr 1983 hatte ich Platz geschafft auf dem Tisch des Besuchszimmers und zwei Bibeln aufgestellt, die neuen ökumenischen Ausgaben «Die Bibel im heutigen Deutsch» und die Einheitsübersetzung. Jeweils nach der morgendlichen Messfeier setzte ich mich an den Bibeltisch, schlug den Tagesspruch aus dem Bibelkalender in meinen Übersetzungen auf, las, dachte darüber nach und versuchte, die auf mich eindringenden Eindrücke zu sammeln und zu ordnen, mich irgendwo festzubeissen und das so Erlebte in eigene Worte zu fassen. Fast immer formte sich ein Gebet heraus und durch die Einformung in Zeile und Strophe, in eine rhythmisch-klangvolle Sprache sowie in ein sinnvolles Ganzes – ein Gedicht, ein Gebets-Gedicht.
Es kamen Tage, da mir wenig Zeit oder Musse blieb für diese mir allmählich liebgewordene Bibel- und Schreibarbeit, und ich geriet in Rückstand. Schliesslich brach die Übung beim Kalenderblatt vom 6. März ab. Denn immer mehr drängten Schriftworte aus der werk- und sonntäglichen Liturgie zur Betrachtung. Auch nahten die 500-Jahr-Feiern von Martin Luthers (*10.11.1483) und Huldrych Zwinglis (*1.1.1484) Geburtstagen. Da könnte, dachte ich, die Gebets-Gedichte-Werkstatt mein persönlicher Beitrag werden – ganz im Sinn und Geist der beiden um die Vertiefung und Verbreitung des Gotteswortes verdienten Reformatoren.

Weitere Büchlein mit Gebetsgedichten
Manche Früchte des Hinhorchens auf das Wort der Bibel liegen in diesem Büchlein vor. Manche warten im Buch **«Der uns das Heil bringt / Gebete für Kranke»** (Luzern: Rex-Verlag 1985) auf einfühlsame Leser. Andere sollen später veröffentlicht werden. Alle möchten in den Geist der Liturgie im Ablauf des Kirchenjahres einführen und etwas vom beglückenden Reichtum und von der unerschöpflichen Tiefe des Gotteswortes ahnen lassen.
Die Texte in **«Nahe bist Du»** folgen dem Kreis des Kirchenjahres gemäss Lesejahr C, das im Advent 1985 (später 1988, 1991 . . .) beginnt. Im Blick auf spätere Lesejahre werden auch die heuer ausfallenden Sonntage 6 bis 8 im Jahreskreis aufgeführt. In jedem Pfarrblatt und in manchen Taschenkalendern kann der jeweilige Sonntag ausfindig gemacht werden.
Die Gebets-Gedichte zum Kirchenjahr A, das im Advent 1986 beginnt, erscheinen im Herbst 86 unter dem Titel **«DU bist da»** im Kanisius-Verlag, Freiburg i.Ü. (72 S., brosch. Fr. 10.–).
Ebenso soll mein vergriffenes, doch oft verlangtes Büchlein **«Gebete für Liebende»** (Rex-Verlag, Luzern 1976) unter dem Titel **«Damit ihr die Freude habt»** im Johannes-Verlag, Leutesdorf am Rhein, neu herauskommen (Herbst 1986. 79 S., brosch. Fr. 3.90): Eine Möglichkeit für Liebende (Befreundete, Verlobte, Verheiratete), miteinander zu beten, Freud und Leid vor Gott zu tragen, Schwierigkeiten und Spannungen zu lösen versuchen. – Im gleichen Verlag und zu gleicher Zeit wird auch der weihnachtliche Text **«Vom Geheimnis des Kindes»** (Rex-Verlag, Luzern 1959) – vor allem als kleines Geschenk zur Taufe an Eltern und Paten verwendbar – wieder greifbar werden.
Diese genannten Büchlein können durch jede Buchhandlung bezogen oder in den Schriftenständen zu Mariastein und Beinwil SO (Vorhalle zur Kirche) zu bescheidenem Preis gekauft werden.

Juni 1986

* Bruno Stephan Scherer: **Nahe bist Du.** Gebetsgedichte zum Kirchenjahr C. CH-6410 Goldau: Cantina-Verlag 1986. 73 S., brosch. Fr. 8.90 (Innerschweizer Lyrik- und Prosatexte: Reihe **«Freundeskreis»** Band 1).